

Franziskanergymnasium Bozen

Qualitätskonzept 2021-2023

(„Dreijahresplan“)

Inhaltsverzeichnis

1) *Das sind wir*

- Leitbild des Franziskanergymnasiums S. 3-4
- Schulprofil S. 5
- Unterricht, Weiterbildung und Schwerpunkte S. 6
- Schulstandort S. 7
- Stundentafel MS S. 8-9
- Stundentafel OS S. 10
- Stundenplan MS S. 11
- Stundenplan OS S. 12
- Lernberatung S. 13
- Individualisierung und Inklusion S. 14
- Nachmittagsangebote S. 15
- Formen der Zusammenarbeit S. 17
- Fördern und fordern S. 18

2) *Zukunft gestalten*

- Evaluation und Qualitätssicherung S. 19
- Qualitätskriterien S. 20
- Fortbildung S. 21
- Unterricht entwickeln S. 22
- Kompetenzen erwerben S. 23-24
- Eine Schule zum Gernhaben S. 25

3) *Gegenwart leben*

- Fern- und Präsenzunterricht S. 26
- Schülersprechstunde S. 27
- Öffentlichkeitsarbeit S. 28
- Zielsetzung nach der Mittel- bzw. Oberschule S. 29

1) Das sind wir

Leitbild des Franziskanergymnasiums

Das Franziskanergymnasium in Bozen ist eine Schule, die seit mehr als 200 Jahren von der Ordensprovinz der Franziskaner getragen wird. Es ist eine Schule ohne Gewinnabsicht und dient allein der religiösen, charakterlichen und wissenschaftlichen Formung der Jugend unseres Landes. Die Orientierung an den Idealen des hl. Franziskus begleitet die Arbeit und das Zusammenleben an dieser Schule. Von ihrem Ursprung her ist unsere Schule mehr als ein bloßer Dienstleistungsbetrieb: sie ist eine Schulgemeinschaft, an deren Gelingen die Schüler, Lehrkräfte und Eltern mitwirken.

Die Schulgemeinschaft ist nach unserer Auffassung nicht auf die Schuljahre beschränkt. Sie geht über die Zeit des Schulbesuchs hinaus. Viele ehemalige Schüler bezeugen, dass die Erfahrung von Freundschaft, Solidarität und geistiger Verbundenheit, wie sie in der Schulzeit grundgelegt wurde, in das Leben hinein fruchtbar bleibt. Die Schule pflegt darum – auch mittels neuer Kommunikationstechnologien – die Verbindung zu ihren Absolventen und fördert Begegnung und Austausch unter ihnen. Umgekehrt erhofft sich die Schule auch Interesse und Förderung von Seiten ihrer ehemaligen Schüler. Der konkreten Verwirklichung dieser Ziele dient der Gymnasialverein.

Die Schule lebt dieses Leitbild gemäß den folgenden Leitsätzen:

1. Eine christliche Schule

Als kirchliche Schule nimmt das Franziskanergymnasium das in der Erklärung der Menschenrechte verankerte Recht auf religiöse Erziehung wahr und bemüht sich, den jungen Menschen die Grundformen des christlichen Glaubens zu erschließen. Die Schule achtet die persönliche Lebensorientierung aller, die hier lehren und lernen. Sie erwartet sich aber die grundsätzliche Bereitschaft aller Beteiligten, nach dem eigenen Gewissen und im Rahmen der individuellen Möglichkeiten zur Verwirklichung der Ziele der Schule beizutragen.

2. Eine leistungsorientierte Schule

Das Franziskanergymnasium sieht sich als leistungsorientierte Bildungsinstitution, die Leistung von Schülern und Lehrenden als Grundlage zur Erreichung des Bildungsauftrages wertet. Die Schule bemüht sich um eine Arbeitsatmosphäre, in der die Leistung von Schülern und Lehrenden gefördert und anerkannt wird.

3. Soziale Verantwortung

Zugleich kommt es ihr darauf an, in den Schülern den Sinn für ihre individuelle und soziale Verantwortung zu wecken und den Wert des öffentlichen Engagements zu erfassen. Auf diese Weise will die Schule ihren Beitrag dazu leisten, die soziale Sensibilität in unserem Land wach zu halten.

4. Humanistische Bildung

Die Begegnung mit der großen Überlieferung der europäischen Kultur und ihrem Ursprung in der Antike hilft den jungen Menschen, das Leben zu verstehen und Krisen zu bewältigen. Die zentrale Idee der humanistischen Bildung wird durch einen erweiterten Fächerkanon ergänzt, der den aktuellen Erfordernissen eines modernen Bildungswesens entspricht. Die breite Allgemeinbildung sichert den Abgängern eine gute Basis für ein erfolgreiches Studium und für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt.

5. Selbstständiges Lernen und sicheres Auftreten

Das Franziskanergymnasium legt in seiner Erziehungsarbeit Wert darauf, dass die Schüler fähig werden, selbständig zu lernen. Das verlangt vom einzelnen den immer schwierigen Sieg über Ablenkung und Fluchtgedanken. Wer jedoch gelernt hat, sich selbst zu steuern, gewinnt echtes Selbstvertrauen, kann seine Begabung leichter entfalten und eventuelle Ängste vor neuen Herausforderungen leichter überwinden.

6. Erziehung heißt auch Grenzen setzen

Zur Erziehung gehört auch, Grenzen zu setzen. Das Franziskanergymnasium steht zu diesem Aspekt des Bildungsauftrages, auch wenn er unbequem ist. Grenzen zu setzen trägt dazu bei, Identität zu finden. Sie ist auch eine wichtige Einübung in die Welt von Beruf und Karriere.

7. Konflikte bestehen

Es gehört zum Schulalltag, dass es zu Interessensgegensätzen und Konflikten kommt. Das gibt Anlass, Standpunkte deutlicher zu machen und Motive zu erläutern. Eltern, Lehrer und Schüler bemühen sich deshalb um eine von Höflichkeit und Respekt getragene Konflikt-Kommunikation. Damit jedoch die Schule ihre Aufgabe erfüllen kann, ist das Grundvertrauen der Eltern in die Erziehungsarbeit der Schule unerlässlich.

Schulprofil

Das Franziskanergymnasium umfasst eine Mittel- und eine Oberstufe. Was organisatorisch bisweilen eine besondere Herausforderung darstellt, entpuppt sich für die Schuldynamik jedes Mal aufs Neue als besonders befruchtender Umstand: Die „Kleinen“ teilen ihren Schulalltag mit den „Großen“. Dabei ergänzen sich diese beiden Sphären sehr oft in menschlicher wie auch schulischer Hinsicht in beinahe idealer Weise.

Während die Mittelschüler in ihren größeren Mitschülern oft schon so etwas wie Vorläufer und -bilder erkennen können, entwickeln die Oberschüler aufgrund dieses Umstandes gegenüber diesen bereits früh ein besonderes Verantwortungsbewusstsein, welches sie im Schulalltag auch konkret leben können. Dies zeigt sich etwa in der Tatsache, dass viele Gymnasiasten (v.a. des Trienniums) die Aufgabenhilfe für die Mittelschüler übernehmen, beim Skitag für diese neben den Professoren Ansprechpartner in allen Belangen sind und allgemein jeden Tag im Austausch ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben.

Dazu trägt auch bei, dass die Situierung der einzelnen Klassen im Gebäude die Durchmischung der einzelnen Altersstufen bewusst fördert.

Für die Absolventen beider Schulstufen hat sich die Schule zum Ziel gesetzt, diese im umfassenden Sinne zu bilden. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung von Lern- und Organisationskompetenz, sondern auch der Focus auf ein wertschätzendes Sozialverhalten, das auf gegenseitigem Respekt und Toleranz beruht, ohne dabei jedoch die Prägung des Individuums zu vernachlässigen.

Letzteres gilt in vorzüglichem Maße für die Schüler unseres humanistischen Gymnasiums, welche ganz im Sinne der Ideale dieser jahrhundertelangen Tradition gebildet werden.

Unterricht, Weiterbildung und Schwerpunkte

Wissens- und Kompetenzvermittlung gehen an unserer Schule Hand in Hand und werden aufeinander abgestimmt. Besonderer Wert wird dabei auf eine inhaltliche *variatio* gelegt, d.h., den Schülern soll es ermöglicht werden, möglichst viele verschiedene Zugänge zu den diversen Inhalten zu finden.

Dies wiederum setzt Kreativität und Flexibilität in der Gestaltung und Organisation des Unterrichts voraus. Die Lehrkräfte an unserem Haus greifen deshalb in diesem Zusammenhang auf unterschiedliche Methoden zurück und profitieren dabei von einem großen Handlungsspielraum, welcher ihnen seitens der Schulleitung zugestanden wird.

Die Schule fördert aktiv Weiterbildungsinitiativen innerhalb des Lehrkörpers und trägt somit zu einem positiven Qualitätsmanagement in diesem essenziellen Bereich bei.

Gefördert wird dabei auch das Umsetzen der Theorie in die Praxis mittels diverser Initiativen, welche die SchülerInnen in Kontakt mit der „Welt draußen“ bringt. Die Lehrkräfte an unserer Schule haben diesbezüglich dank jahrelanger guter Zusammenarbeit mit diversen Partnern aus Privatwirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie öffentlicher Institutionen einen reichhaltigen Fundus an Kontaktmöglichkeiten aufgebaut. Wichtiger Partner in diesem Zusammenhang ist aber auch der Förderverein der Schule, der Gymnasialverein, der dank seiner Kontakte und Möglichkeiten immer wieder Initiativen zustande bringt, welche es den Absolventen unserer Schule ermöglichen, das Gelernte in einem außerschulischen Kontext zu reflektieren und auch zu erweitern.

Sowohl in der Mittel-, wie auch an der Oberstufe ist der Unterrichtsansatz, ganz nach der Tradition der humanistischen Bildungswelt, einem fächerübergreifenden Modell verpflichtet, das zum Ziel hat, dass sich Schüler daran gewöhnen, Sachverhalte und Inhalte von mehreren Seiten her in Angriff zu nehmen und sich deren Inhalte somit letztlich nachhaltig und bewusst anzueignen. Letztlich sollen die Schüler somit dazu befähigt werden, möglichst bewusst und somit autonom Gelerntes um- und einsetzen zu können.

Besonderes Augenmerk v.a. in der Mittelschule wird auf das Schlagwort „fördern und fordern“ gelegt. Um diesem Leitsatz bestmöglich Rechnung tragen zu können, wird an der Mittelschule des Franziskanergymnasiums seit Jahren in den Fächern Deutsch und Italienisch eine neuartige Form des Co-Präsenzunterrichts durchgeführt, welche durch Arbeiten in Leistungsgruppen darauf abzielt, die Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Schüler bestmöglich zu berücksichtigen und zu fördern.

Der Förderung und Erweiterung der Kompetenzen außerhalb des spezifischen Schulcurriculums trägt die Schule außerdem über das breit gefächerte Angebot der

nachmittäglichen Wahlpflichtfächer (vgl. S. 15) Rechnung. Zu deren Besuch geben die Klassenräte am Beginn des Schuljahres zu den einzelnen Schülern Empfehlungen ab, um in diesem Bereich eine beratende Funktion übernehmen zu können.

Schulstandort und Infrastruktur

Das Franziskanergymnasium Bozen befindet sich im Herzen Bozens, in der geschichtsträchtigen Vintlerstraße. Es ist seit jeher personell, ideell und architektonisch mit dem Franziskanerkloster Bozen eng verbunden. Letzteres hat den Vorteil, dass die Schüler trotz der Weitläufigkeit des Gebäudekomplexes dank der umsichtigen Planung anlässlich der Generalsanierung in den Jahren 2003-2005 die Vorzüge kurzer Wege genießen können. Die Struktur des Schulgebäudes vereint in nahezu idealer Weise die Vorzüge ökonomischer Raumplanung mit den Annehmlichkeiten großer Klassenräume und eines idyllisch anmutenden Klosterhofes mit angeschlossenem Olivenhain und Garten, in welchem der Trubel des Bozner Alltagstreibens weder optisch noch akustisch bemerkbar ist.

Die Schule verfügt hinsichtlich der Infrastruktur über ideale Voraussetzungen für jede Form der didaktischen Tätigkeiten: Zu einer **großen unterirdischen Turnhalle**, die dank ihrer ausziehbaren Tribünen auch für größere sportliche Events geeignet ist und im Bedarfsfalle auch zu einer Mehrzweckhalle umfunktioniert werden kann (was mehrmals im Jahr geschieht) kommen ein den neuesten Ansprüchen genügendes **Labor**, ein **Hörsaal**, ein Computerraum, ein Musik- und Kunstsaal, ein großer Heimsaal sowie diverse kleinere Ausweichräumlichkeiten, welche das differenzierte Arbeiten im Schulalltag ermöglichen.

Den Schülern steht eine reichhaltig ausgestattete **Schülerbibliothek** zur Verfügung, welche dank ihrer speziellen Einrichtung auch als Rückzugs- und Begegnungsort genutzt werden kann. Die Lehrerschaft hingegen kann auch die wohl zahlenmäßig am besten bestückte **Professorenbibliothek** des Landes (sie umfasst mehrere zehntausend Werke) zurückgreifen.

Unbestrittenes Juwel der Schule ist das weitum bekannte **naturhistorische Kabinett** mit seinen zahlreichen, teils erstaunlichen und exotischen, Exponaten.

Erwähnenswert ist der prächtige Caius-d'Andrea-Saal mit seinen bekannten Fresken, welcher v.a. für Vorträge genutzt wird.

Alle Klassen der Schule verfügen allesamt über ein integriertes Multimediasystem. Seit 2020 sind diese zudem durchgehend mit Einzelbänken ausgestattet.

Studentafel Mittelschule

Die Studentafel der Mittelschule am Franziskanergymnasium orientiert sich an den diesbezüglichen amtlichen Vorgaben und wird, wie der Stundenplan der Oberschule, von einer seitens des Direktors beauftragten Lehrkraft erstellt und von diesem gutgeheißen.

Aufgrund der Tatsache, dass am Franziskanergymnasium in der Mittel- wie auch an der Oberstufe ein alternierender Wochenplan umgesetzt und somit jede 2. Woche auch am Samstag unterrichtet wird, ist ein fixer Nachmittagsunterricht für Mittelschüler nicht vorgesehen. Die insgesamt 2 Semesterwochenstunden, welche laut Jahreskontingent von jedem Schüler zusätzlich zu leisten sind, werden im Rahmen der Wahlpflichtfächer verrechnet. Dabei wählt jeder Schüler gemäß eigenen Vorgaben (Interesse, zeitliche und terminliche Verfügbarkeit etc.) jene Kurse aus, welche ihm in diesem Zusammenhang am ehesten von Vorteil sind.

An jenen Samstagen, an denen Unterricht erteilt wird, absolvieren die 1. und 2. Klasse Mittelschule die Stunden 1-5, die 3. Klasse die Stunden 1-6. In den Fachbereichen Italienisch und Deutsch ist in den beiden ersten Klassen bzw. nur der ersten Klasse Copräsenzunterricht vorgesehen.

Grundsätzlich sind die einzelnen Stunden als 50-Minuten-Einheiten definiert (dies gilt auch für die Nachmittagsveranstaltungen). Die 3. und 6. Stunde umfassen lediglich 45 Minuten. Zwischen der 2. und 3. Stunde sind 10 Minuten Pause vorgesehen. Zwischen der 4. und 5. Stunde sowie der 5. und 6. Stunde sind wiederum Zwischenpausen von jeweils 5 Minuten vorgesehen. Aufgrund der Vorschriften im Zusammenhang mit COVID-19 können die angeführten Maßgaben an die jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben bzw. Bestimmungen angepasst werden.



Stundentafel der Mittelschule

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Σ
Religion	2	2	2	6
Deutsch	5	5	5	15
Italienisch	5	5	5	15
Englisch	2	2	3	7
Mathematik/Informatik	4	4	4	12
Naturkunde	2	3	2	7
Geschichte	2	2	3	7
Erdkunde	3	2	2	7
Kunsterziehung	2	2	1,5	5,5
Technische Erziehung	1,5	1,5	2	5
Bewegung und Sport	2	2	2	6
Musikerziehung	2	2	1,5	5,5
Wahlpflichtfach	2	2	2	6
INSGESAMT	34,5	34,5	35	104

Stundentafel OS

Die vorhin erwähnten Maßgaben hinsichtlich der Stundentafel der Mittelschule gelten auch für die Oberschule. Zu erwähnen ist, dass an der Oberschule jeweils am Dienstag im Umfang von 2 Stunden auch am Nachmittag Unterricht erteilt wird. Auch die Schüler der Oberschule können ergänzend dazu die Nachmittagskurse der Schule besuchen; anders als bei den Mittelschülern haben diese bei ihnen allerdings lediglich den Status eines Wahlfachs.



Stundentafel im Klassischen Gymnasium

	1.	2.	3.	4.	5.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	10
Deutsch	4	4	4	4	4	20
Italienisch	4	4	4	4	4	20
Latein	4	4	4	4	4	20
Griechisch	4	4	3	3	3	17
Englisch	3	3	3	3	2	14
Geschichte/Geografie	3	3	-	-	-	6
Geschichte	-	-	2	2	3	7
Philosophie	-	-	3	3	3	9
Mathematik/Informatik	3	3				6
Mathematik			2	2	2	6
Naturkunde	3	3	2	2	2	12
Physik	-	-	2	2	2	6
Wirtschafts- und Rechtskunde	2	2	-	-	-	4
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2	6
Sport	2	2	2	2	2	10
Fächerübergreifender Unterricht	1	1	1	1	1	5
Summe	35	35	36	36	36	178

VINTLERSTRASSE 23, 39100 BOZEN • TEL. (0471) 97 67 75
www.franziskanergymnasium.it

Stundenplan Mittelschule

Der Stundenplan der Mittelschule gliedert sich wie folgt:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag ¹
1. (7:50-8:40)						
2. (8:40-9:30)						
	P	A	U	S	E	
3. (9:40-10:25)						
4. (10:25-11:15)						
5. (11:20-12:10)						
6. (12:15-13:00) ²						

¹ Jede 2. Woche

² Am Samstag nur für die Schüler der 3. Mittelschule

Stundenplan Oberschule

Der Stundenplan der Oberschule gliedert sich wie folgt:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag ³
1. (7:50-8:40)						
2. (8:40-9:30)						
	P	A	U	S	E	
3. (9:40-10:25)						
4. (10:25-11:15)						
5. (11:20-12:10)						
6. (12:15-13:00)						
7. (14:10-15:00)						
8. (15:00-15:50)						

³ Jede 2. Woche

Lernberatung

Am Franziskanergymnasium definiert sich Unterricht als Miteinander im Erarbeiten von Erkenntnissen und Kompetenzen. Oftmals müssen hierfür systematische Weichen gestellt bzw. methodische Ansätze bei den SchülerInnen verbessert bzw. auf den Weg gebracht werden, damit effizientes und somit auch befriedigendes Lernen auf den Weg zu bringen.

Aus diesem Grund wird an der Schule durchgehend eine Lernberatung seitens einer eigens dafür ausgebildeten Lehrkraft angeboten. Diese kann jederzeit und beliebig oft seitens der SchülerInnen in Anspruch genommen werden. Die Lernberatung erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Fachprofessoren, den SchülerInnen und den Eltern individualisierte und auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Konzepte und definiert zeitliche Fristen und Methoden der Fortschrittserhebung, um die SchülerInnen in ihrem Lernprozess bestmöglich begleiten und auf Veränderungen adäquat und zeitnah reagieren zu können.

Die Lernberatung kann in einem zweiten Moment (nach erfolgter Bestandsaufnahme mit dem betroffenen Schüler) auf Wunsch auch im Beisein der Eltern erfolgen und während wie außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden.

Die betroffenen Fachlehrer bzw. der Klassenrat werden regelmäßig über die Entwicklungen und Maßnahmen, welche damit im Zusammenhang stehen, informiert.

Individualisierung und Inklusion

Erklärtes Ziel der Schule ist es, die SchülerInnen in einem Geist der Solidarität und des zivilen Verantwortungsbewusstseins zu eigenständigen, selbstsicheren und sich ihrer selbst bewusst seienden jungen Menschen heranzubilden und zu erziehen.

In diesem Zusammenhang spielen die Begriffe Individualisierung und Inklusion eine fundamentale Rolle und werden am Franziskanergymnasium nach folgenden Vorgaben definiert und umgesetzt:

a) Individualisierung

Alle SchülerInnen werden in ihrer Einzigartigkeit von der Schulgemeinschaft anerkannt. Dies zeigt sich am respekt- und verständnisvollen Umgang mit den jeweiligen Bedürfnissen, Wünschen und speziellen Eigenschaften sowie Fähigkeiten.

In diesem Kontext versucht die Schulgemeinschaft über diversifizierte Nachmittagsangebote in Kleingruppen den inhaltlichen Interessen der SchülerInnen bestmöglich Rechnung zu tragen. Außerdem ist eine inhaltliche und methodische Variatio in der Gestaltung des Unterrichts Kernpunkt des Leitbilds der Schule. Das Arbeiten in Kleingruppen sowie das projektbezogene Arbeiten stärken diverse Aspekte sozialen Lernens sowie persönlichkeitsbildender Prozesse.

Selbstredend werden am Franziskanergymnasium im Bedarfsfalle individuelle Lehr- und Bewertungsformen erarbeitet und umgesetzt. Diesen wird generell v.a. im Zuge des Copräsenzunterrichts Rechnung getragen, welcher ein gezieltes Eingehen auf die sozialen und schulischen Bedürfnisse der Schüler ermöglicht.

Über persönliche Sprechstunden ausschließlich für Schüler soll der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden auf einer semiinstitutionellen Ebene gefördert werden.

b) Inklusion

Alls christliche Privatschule ist das Franziskanergymnasium dem Prinzip der Inklusion in besonderem Maße verpflichtet. In diesem Zusammenhang lebt die Schule ein weltoffenes und von Toleranz geprägtes Weltbild, welches in einem dialektischen Prozess Unterschiede und Differenzen, sei es im sozialen, sprachlichen, religiösen oder kulturellen Kontext als Bereicherung für die Allgemeinheit hervorhebt.

Im schulischen Alltag geht der Begriff der Inklusion einher mit einem Konzept der Homogenisierung bei gleichzeitiger Beibehaltung der heterogenen Aspekte einer Klassengemeinschaft. In diesem Zusammenhang steht die Frage nach einer gemeinsamen Teilhabe aller an allen Bereichen des Unterrichts im Zentrum. Im Zusammenspiel auch mit außerschulischen Partnern, dem Einsatz der nötigen Ressourcen sowie der entsprechenden Schulung des unterrichtenden Personals sowie einem konsequenten Monitoringprozess, an dessen Ende die Definition und Weiterentwicklung qualitativer Konzepte steht wird somit der Inklusion an der Schule dauerhaft Rechnung getragen.

Nachmittagsangebote

Mit dem Schuljahr 2005/2006 wurde am Franziskanergymnasium eine Praxis eingeführt, die seinerzeit in der Südtiroler Schulwelt bahnbrechend war und seitdem viele Nachahmer gefunden hat: der **Projektunterricht am Nachmittag**.

Vorrangiges Ziel der Initiative war es, vor allem die Mittelschüler vom verpflichtenden Nachmittagsunterricht an einem festgesetzten Tag zu befreien und ihnen stattdessen die Möglichkeit zu geben, einen Teil ihres schulischen Curriculums nach eigenen Maßgaben und Interessen gestalten zu können.

In der konkreten Ausrichtung der Initiative standen die beiden Begriffe **fördern** und **fordern** im Vordergrund. Den SchülerInnen sollte mit den Nachmittagsprojekten die Möglichkeit gegeben werden, an ihren Schwächen ebenso zu arbeiten wie ihre Stärken auszubauen und zu fördern.

Der Ablauf und die Organisation der Nachmittagsangebote sind denkbar einfach gestaltet:

- 1) Im Sommer eines jeden Jahres werden seitens der Professoren des Hauses (in Ausnahmefällen auch seitens externer Referenten) die Kurse bzw. das Kursangebot definiert. Dabei laufen beim Projektkoordinator alle Informationen über Inhalt, Dauer, Intervall und Zielgruppe und Gruppenstärke des jeweiligen Kurses zusammen.
- 2) Bereits im Vorfeld hat der Klassenrat einer jeden Klasse Empfehlungen für den Besuch der Kurse seitens der SchülerInnen ausgesprochen und diese den SchülerInnen mitgeteilt. Diese Empfehlungen ergehen gewöhnlich v.a. im Zusammenhang mit Stütz- oder Aufholkursen.
- 3) Die SchülerInnen bekommen Ende August ein komplettes Verzeichnis der angebotenen Kurse (es sind in der Regel knapp 80!) zugeschickt und können nun nach Interessenslage und/oder zeitlicher Verfügbarkeit ihre Kurse nach fallender Präferenz wählen. Der Koordinator weist schließlich die Kurse (wenn möglich auf der Basis der Erstnennungen) zu und teilt die Zuweisung letztlich auch mit, sodass die Kurse dann im Oktober starten können.

Im Falle von etwaigen Fehlern oder Missverständnissen bei der Anmeldung bzw. beim Ausfüllen des Anmeldeformulars stehen Koordinator und Direktor an einem festgesetzten Nachmittag zur Verfügung, um gemeinsam mit SchülerInnen und Eltern Lösungen zu finden.

Die Nachmittagskurse sind zeitlich in 4 Bimester gegliedert. Jede/r SchülerIn kann beliebig viele Kurse (ggf. nach Absprache mit dem Kursleiter) freiwillig besuchen.

Für die SchülerInnen der **Mittelschule** ist der Besuch von Nachmittagskursen im Umfang von **4 SWS (Semesterwochenstunden) verpflichtend**, da sie damit den nicht vorhandenen Nachmittagsunterricht kompensieren. In diesem konkreten Fall handelt es sich also um **Wahlpflichtfächer**, während es sich bei den Schülern der Oberstufe um **Wahlfächer** handelt.

Der Besuch der Wahlpflichtfächer geht auch mit einer Bewertung einher, welche im Zeugnis ersichtlich ist; eine Teilnahme ist, sobald der Kurs einmal zugesprochen wurde, sowohl für die Wahlpflicht- als auch für die Wahlfächer **verpflichtend**. Absenzen werden dementsprechend vermerkt und müssen auch gerechtfertigt werden.

Das aktuelle Angebot an Nachmittagskursen kann unter der Webseite der Schule (www.franziskanergymnasium.it) jederzeit eingesehen werden. Ebenso können hier ein entsprechendes begleitendes Informationsblatt sowie ein Anmeldeformular abgerufen werden.

Formen der Zusammenarbeit

Das Franziskanergymnasium Bozen versteht sich als einen Ort, an dem verschiedene Bildungs- und Kompetenzströme zusammenfließen. Selbstredend kann und sollte eine Schule nicht in einer intellektuellen und bildungstechnischen Nabelschau verharren. Das Zusammenarbeiten mit externen Institutionen und Referenten ist erfahrungsgemäß eine große Bereicherung für den Schulalltag – die gilt für SchülerInnen wie auch ProfessorInnen.

Vor allem über Initiative des Fördervereins der Schule, des Gymnasialvereins, ergeben sich immer wieder Gelegenheiten kurzfristiger Zusammenarbeit mit Fachleuten aus allen Bereichen des alltäglichen Lebens. Diese haben oft einen persönlichen Bezug zur Schule und berichten Anhand von Vorträgen und Referaten von ihren Erfahrungen und Kenntnissen.

Eine weitere wichtige Verlinkung im Bildungswirken der Schule ist jene mit der **EURAC** Bozen. In Zusammenarbeit mit dieser Forschungsinstitution werden v.a. die SchülerInnen der Mittelschul- und Gymnasialklassen regelmäßig in Form von Workshops in die Grundformen des wissenschaftlichen Arbeitens eingewiesen. Als fachlicher Referenzrahmen fungieren in diesem Zusammenhang meistens die Unterrichtsfächer Geographie und Naturkunde.

Im selben fachlichen Umfeld bewegt sich die Zusammenarbeit mit der **Universität Innsbruck** (hier v.a. die Institute für Glaziologie und Wirtschaftswissenschaft). In Form von mehrtägigen, regionenübergreifenden Projekten (die sich zumeist über ein ganzes Schuljahr erstrecken) arbeiten die SchülerInnen der Gymnasialklassen an der Auswertung wissenschaftlicher Daten, die sie zum Großteil zuvor selbst erhoben haben.

Seit Jahren existiert zudem eine enge Verbindung zwischen dem Franziskanergymnasium in Bozen und jenem in **Visoko (BH)**. Jedes Jahr findet hier ein SchülerInnenaustausch statt, der es ausgewählten SchülerInnen ermöglicht, eine Woche lang in einen völlig anderen (Schul)Alltag einzutauchen.

In diesem Zusammenhang hat sich im Laufe der Jahre auch eine Verbindung zum **Rainerum Bozen** gefestigt, dessen SchülerInnen die „Fränzi“ auf ihrem Weg nach Bosnien begleiten und somit diese interkulturelle Erfahrung noch bereichern.

Ebenso unterhält die Schule gute Beziehungen zu diversen kulturellen Institutionen (etwa dem **Südtiroler Kulturinstitut** oder dem **Südtiroler Musikinstitut**); zudem gibt es auf musikalischer Ebene Formen der Zusammenarbeit auf Projektbasis zwischen dem Gospelchor und dem Fränzi-Orchester und **diversen Musik- und Chorgruppen** des Landes.

Überdies ergibt sich aus der Tatsache, dass am Franziskanergymnasium SchülerInnen der Mittel- und Oberstufe unter einem Dach vereint sind, jeden Tag eine sehr konkrete und effiziente Form der Kooperation – etwa in der Form, dass OberschülerInnen den Jüngeren im Bedarfsfall schulisch (wie auch sonst) mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Fördern und fordern

Das Franziskanergymnasium Bozen versteht sich als eine **leistungsorientierte Schule**.

In diesem Sinne versteht sich der Auftrag des Instituts dahingehend, SchülerInnen dazu zu bringen, alle ihre Fähigkeiten und Talente abzurufen und auszuschöpfen.

Dies gelingt zum einen über einen motivierenden und wertschätzenden wie auch -schöpfenden Unterricht, zum anderen auch über eine entsprechende Fokussierung auf eine selbstständige und autonome Arbeitsweise sowie eine Erziehung hin zum Fleiß und zu einer gesunden Form des Ehrgeizes, der aus Neugierde entspringt.

Über die Nachmittagskurse (vgl. S. 15-16) können den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der SchülerInnen auch außerhalb des eigentlichen Unterrichtsgeschehens in adäquater Form Rechnung getragen werden. Entsprechende Empfehlungen seitens der Lehrerschaft werden über den Klassenvorstand Eltern wie Schülern mitgeteilt.

Weitere Aktivitäten, welche die oben angeführten Schlagworte umsetzen, sind ergänzend dazu das Theaterprojekt, das Lerncoaching, der Rhetorikkurs sowie der Wirtschaftskurs.

Für SchülerInnen mit konkreten Defiziten bzw. Schwierigkeiten im schulischen Bereich gibt es eine entsprechende Fachberatung seitens einer eigens dafür ausgebildeten Lehrkraft. Im Bedarfsfall fungiert diese als Scharnier zwischen dem Schüler, den Eltern und den Lehrkräften. In der Lernberatung erarbeitet sie zusammen mit diesem Konzepte und Pläne, welche lösungsorientiert auf eine Verbesserung der Situation abzielen.

In regelmäßigen Abständen werden gemeinsam die Fortschritte erhoben, dokumentiert und ggf. weitere Maßnahmen abgeleitet.

Ein wichtiger Baustein im Zusammenhang mit dem Konzept von **fördern und fordern** ist jedoch die Tatsache, dass Erziehung am Franziskanergymnasium in ganzheitlicher Form praktiziert und auch vermittelt wird. Erklärtes Ziel ist hier, den SchülerInnen zu vermitteln, dass neben den reinen leistungstechnischen Aspekten an dieser Schule auch die Persönlichkeitsentwicklung bzw. die Bereitschaft, im sozialen Kontext „Leistung“ zu erbringen und Verantwortung zu übernehmen, maßgeblich ist.

Aus diesem Grund werden SchülerInnen des Franziskanergymnasiums auch ermutigt und dazu angehalten, in diesen Bereichen ihren Horizont zu erweitern – sei es als Mitglied der Aktionsgruppe „Faire Pause“ oder der Initiative „Ich besuche Dich“, als MinistrantIn, als Mitwirkende/r im Vinzenzverein etc. etc.

2) *Zukunft gestalten*

Evaluation und Qualitätssicherung

Evaluation und Qualitätssicherung werden am Franziskanergymnasium über **interne** und **externe** Formen der Überprüfung durchgeführt.

Bei Letzterer besuchen Mitglieder der Evaluationsstelle am Deutschen Schulamt Südtirol in regelmäßigen Abständen den Unterricht die Schule, führen Interviews mit Eltern, SchülerInnen und ProfessorInnen. Ebenso wird im Vorfeld über einen Fragebogen eine generelle (anonyme) standardisierte Erhebung zum Schulalltag durchgeführt. Zudem fließen in die Auswertung noch die Beobachtungen aus den Unterrichtsbesuchen mit ein. Die Ergebnisse der externen Evaluation werden im Anschluss an deren Auswertung zunächst dem Direktor, anschließend dem Professorenkollegium und schließlich dem Schulrat präsentiert. An unserer Schule ist es zudem üblich, dass sämtliche Ergebnisse der Evaluation über die Webseite der Schule der Öffentlichkeit vollumfänglich zugänglich gemacht werden.

Im Zuge der **internen Evaluation** werden am Franziskanergymnasium vor allem gegenseitige Unterrichtsbesuche durchgeführt. Anhand eines in seinen Grundzügen standardisierten Rasters werden dabei sämtliche Eindrücke gesammelt und qualifiziert. Eine Rückmeldung über die generierten Erkenntnisse wird im Anschluss dem jeweiligen Fachlehrer sowie dem Schulleiter mitgeteilt.

Eine weitere Form der Evaluation ergibt sich aus Jahresabschlussgesprächen (fakultativ) zwischen Lehrenden und SchülerInnen; diese können ggf. auch in Form einer anonymen Erhebung bzw. Umfrage in schriftlicher Form erfolgen.

Ein wertvolles Instrument im Zusammenhang mit einer positiven Feedbackkultur stellt in diesem Zusammenhang auch der Schulrat dar. Durch das Zusammenwirken von SchülerInnen, Eltern und ProfessorInnen ist in diesem Rahmen ein direkter Austausch effizient und zielorientiert möglich.

Zudem stellt sich die Schule seit jeher dem nationalen und internationalen Vergleich durch die Teilnahme an diversen Evaluationen (PISA, INVALSI, Studien der EURAC etc.)

Qualitätskriterien

In unserer Arbeit sehen wir uns folgenden Qualitätskriterien verpflichtet:

1) Klarheit des Bildungsauftrages: Alle Lehrpersonen am Franziskanergymnasium sind dem gemeinsamen Auftrag der Begleitung und Förderung von Jugendlichen verpflichtet und arbeiten im Sinne der Ziele der Schule. Diese Arbeit setzt einen kollegialen Umgang zwischen den Lehrpersonen untereinander sowie zwischen Letzteren und der Direktion voraus, welche ihrerseits in ihrer Zielsetzung sowie deren Kommunikation klar und transparent sein muss.

2) Gemeinsames Bildungsverständnis: Alle Lehrpersonen am Franziskanergymnasium arbeiten am gemeinsamen Verständnis von gutem Unterricht, gelingenden Lernwegen und inklusiven Bildungsprozessen. Die kontinuierliche und regelmäßige Abstimmung der eigenen Arbeit im Klassenrat ist (auch in informeller Form) wichtig, damit guter Unterricht wirksam werden kann. Ein wichtiger Baustein für die Umsetzung einer humanistischen Bildungshaltung ist die Miteinbeziehung auch fachfremder Inhalte in den eigenen Unterricht sowie eine Form der Inhaltsvermittlung, welche über die Grenzen der streng definierten Fachgrenzen hinausgeht.

3) Zielgruppenorientierung: Die Arbeit am Franziskanergymnasium orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben, den Richtlinien der Bildungspolitik und strategischen Entscheidungen der Direktion und nutzt autonome Freiräume, um die SchülerInnen gut begleiten und unterstützen zu können.

Fortbildung

Individuelle und kollegiale Fortbildungen dienen zum einen der Qualitätsentwicklung der einzelnen Lehrperson und zum anderen der Unterrichts- und Schulentwicklung im Allgemeinen. Aus diesem Grund wird die fachliche Weiterbildung des unterrichtenden Personals am Franziskanergymnasium - auch während der Unterrichtszeit – ausdrücklich erwünscht und gefördert. Die Lehrkräfte gewinnen auf diese Weise neue Einblicke in Inhalte und Methodik ihres Fachbereichs und können diese dann als MultiplikatorInnen in ihren Fachgruppen bzw. im Kollegium weitergeben bzw. die erworbenen Kenntnisse direkt im Unterricht umsetzen. Der Direktor der Schule sorgt dafür, dass das aktuelle Fortbildungsangebot den ProfessorInnen zur Kenntnis gebracht wird und ermuntert sie zur Teilnahme an selbigen. Ebenso wird eine etwaige Referententätigkeit des Lehrpersonals seitens der Schule gefördert. Des Weiteren finden an der Schule bisweilen auch interne Fortbildungsangebote statt, welche sich an der didaktisch-methodischen Grundausrichtung der Schule orientieren und diese vertiefen bzw. in deren unterschiedlichen Facetten erweitern.

Unterricht entwickeln

Das Franziskanergymnasium ist stets darauf bedacht, seinen Unterricht in Form und Inhalt an die aktuellen Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen.

Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang konnte dabei zweifelsohne über die Erkenntnisse, welche sich im Zusammenhang mit dem pandemiebedingten Fernunterricht der Schuljahre 2020 und 2021 ergeben haben, gegangen werden. Dadurch konnte die Schule (im Zusammenspiel mit den gebotenen Möglichkeiten durch das seit Jahren in Verwendung befindliche digitale Register sowie der entsprechenden Kommunikations-Onlineplattformen) ein effizientes Konzept entwickeln, welches künftig einen **qualitativ anspruchsvollen Unterricht für jene SchülerInnen gewährleistet, welche aus gesundheitlichen Gründen den Unterricht nicht in der Klasse verfolgen können**.

Einen weiteren Schritt in Richtung positive und zukunftsgerichtete Unterrichtsentwicklung stellt das Konzept des **Expertenunterrichts** dar. Dabei wird ein Unterrichtsfach über entsprechende inhaltliche Schwerpunkte neu definiert, welche dann durch unterschiedliche Lehrkräfte optimal bespielt werden. Diesem Umstand wird letztlich auch bei der Erstellung des Stundenplans Rechnung getragen. Somit ergibt sich für die SchülerInnen nicht nur die vorteilhafte Situation, in allen Bereichen eines Fachs bestmöglich unterrichtet werden, sondern es gehen damit auch eine inhaltliche und personelle *variatio* einher, welche dem Konzept zusätzlichen Reiz und Effizienz verleihen.

Eine ebenfalls bewährte Erkenntnis aus einem der vielen didaktischen Versuchsansätze der letzten Jahre steht im Zusammenhang mit dem **belohnenden Leistungsprinzip**.

SchülerInnen, welche in speziellen Fächern über den Zeitraum von mehreren Wochen ein hohes Leistungsniveau unter Beweis gestellt haben, verfügen über zeitliche Freiräume (welche sich aus Übungsstunden ergeben, welche nicht wahrgenommen werden müssen); diese können sie nach eigenem Ermessen und Gutdünken nutzen. Sogar ein vorzeitiges Verlassen des Unterrichts kann hierbei, bei entsprechender Ausrichtung des Stundenplans, in Betracht gezogen werden (bei minderjährigen SchülerInnen ist hierbei das Einverständnis der Eltern erforderlich).

Letztlich wird am Franziskanergymnasium auch ein **alternatives Bewertungskonzept** angewandt. Dieses kommt nur für die SchülerInnen der Oberstufe in Frage und beruht auf dem Konzept der sog. **Bildungs-Credits**, welche seit der sog. „Bologna-Reform“ das Grundgerüst eines jeden Universitätsstudiums bildet. Über diese Form der Bewertung werden den SchülerInnen mehr Freiraum und Mitsprachemöglichkeit, andererseits aber auch mehr Verantwortung im Zusammenhang mit ihren Noten eingeräumt.

Kompetenzen erwerben

Übergreifende Kompetenzen und Orientierung stellen ein wichtiges Element der schulischen Entwicklung in der Oberschule dar, sind seit dem Schuljahr 2018/2019 Voraussetzung für die Zulassung zur Staatlichen Abschlussprüfung und werden auch im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bezug zu einer sich verändernden Arbeitswelt und die Orientierung im Hinblick auf eine Entscheidung über die eigene berufliche und persönliche Zukunft erfordern einen Blick über die Schule hinaus. Dem trägt das Franziskanergymnasium in erster Linie durch zahlreiche Praktika Rechnung.

Hervorzuheben ist hier das **Rendezvous mit dem Traumberuf**, in dessen Zuge sich SchülerInnen der 4. Klasse Gymnasium mehrere Tage lang unter der Anleitung von ExpertInnen mit ihrem vermeintlichen späteren Tätigkeitsbereich auseinandersetzen können.

Weiters lernen die SchülerInnen der 3. Klasse Gymnasium über den **Basiskurs Wirtschaft** die wesentlichen Skills im Zusammenhang mit Themen wie Lohn, Steuern, Anlage, Vermögensverwaltung, Altersvorsorge etc. kennen.

Ein wichtiger Baustein im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundkompetenzen ist der **Rhetorikkurs**, der bereichsübergreifend in der 4. und 5. Klasse Gymnasium zum einen im Unterricht vorbereitet und begleitet wird, zum anderen in Form von 2 mehrtägigen Workshops unter Anleitung von geschulten Kommunikationstrainern konkret an künftigen Anforderungen wie Bewerbungsgespräch, Gehaltsverhandlung, Mediation, positive Diskussionsführung etc. arbeitet.

In enger Verbindung mit dem genannten Rhetorikkurs steht der **Debate Club**, der an der von den OberschülerInnen in englischer Sprache umgesetzt wird. Mittelfristig sind hier die Teilnahme an überregionalen Wettbewerben sowie die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen auf Landesebene geplant.

Schließlich wird über das **Lerncoaching** in der 1. Klasse Gymnasium der Grundstein dafür gelegt, dass auch das Aneignen und Erarbeiten von Inhalten in einer Erkenntnis mündet und so effizient wie möglich vonstatten geht.

Jedes Jahr veranstaltet die Schule in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule zudem die sogenannte **Jobbörse**, welche den SchülerInnen die Gelegenheit bietet, über die Sommermonate Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

Bei Interesse können einzelne SchülerInnen an Projekten wie **„Operation Daywork“** oder **„72 Stunden ohne Kompromiss“** teilnehmen.

Letztlich gelten auch das traditionelle **Theaterprojekt** in der 7. Klasse sowie der **Maturaball** der Octava als wertvoller Beitrag zum Erwerb von Kompetenzen; beide Events weisen ein

breites Anforderungsprofil.

Die Entscheidung für ein Zweitsprachjahr L2 oder ein Auslandsjahr in einem englischsprachigen Land wird von unserer Schule unterstützt und begleitet. Wir investieren hier in gute und persönliche Kommunikation und Beratung.

Schlüsselkompetenzen am Franziskanergymnasium

Neugier, Interessen und Stärken entwickeln

Lern- und Selbstmotivation aufbauen und fördern

Eigenverantwortung übernehmen und Herausforderungen annehmen

Leistungsbereitschaft und -bewusstsein entwickeln und zeigen

Mit Schwierigkeiten und Problemen konstruktiv umgehen

Lebensfreude entfalten und Zuversicht in die eigenen Potentiale

Erwerb von Sozialkompetenzen am Franziskanergymnasium

Konzentrierte und eigenständige Arbeitsweise

Teamfähigkeit und Zusammenarbeit

Bildung von Lerngruppen, Lerntandems, Tutorials

Respekt und Wertschätzung, Toleranz, Solidarität

Achtsames Zuhören und Empathie

Reflexionsfähigkeit und kritisches Denken

Partizipation und realistische Selbsteinschätzung

Eine Schule zum Gernhaben

Aus dem Selbstverständnis unserer Schule heraus erwächst der Anspruch, unsere Schüler einen Teil ihres Lebensweges aktiv zu begleiten. Darüber hinaus sehen wir über die Zeit, welche SchülerInnen bei uns verbringen, unsere Aufgabe darin, lebenslang Ansprechpartner und Bezugspunkt für unsere Absolventen zu sein.

Eine derartige Bindung kann nur dann geschaffen werden, wenn man als Schüler den Besuch einer Schule als bereichernd empfindet. Darüber hinaus ist es uns aber auch wichtig, dass unsere Schüler **gern zur Schule kommen** (was nicht unbedingt gleichbedeutend mit „gern in die Schule“ gehen sein muss).

Die Rückmeldungen von ehemaligen Maturantinnen wie auch MittelschulabgängerInnen (Letztere treffen kehren oftmals über die Jahre ihres Oberschulbesuchs regelmäßig zu ihrer alten Schule zurück, um frühere MitschülerInnen und Professoren zu besuchen) lassen zumeist den Schluss zu, dass die SchülerInnen im Franziskanergymnasium mehr als eine bloße Bildungsinstitution sehen.

Die Schule bietet über entsprechende Initiativen (Schulfest, Tag der Offenen Tür, Maturajubiläen usw.) und Plattformen (Gymnasialverein, FränziForum, Jahresberichte) allen die Möglichkeit, auch über ihre Schulzeit hinaus mit dem Franziskanergymnasium verbunden zu bleiben.

Aus dem engagierten Zusammenwirken von Kloster, Schule und Elternhaus entwickelt sich ein ums andere Mal ein familiäres Umfeld, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und reziprokem Respekt. Diesem Umfeld vertrauen viele Absolventen des Gymnasiums ihrerseits dann wieder ihre Kinder an – in der Hoffnung und Gewissheit, dass diese die Schule einmal so gern haben werden, wie das bei ihren Eltern der Fall war.

3) Gegenwart leben

Fern- und Präsenzunterricht

Die Corona-Pandemie hat auch das Franziskanergymnasium zu Beginn vor große Herausforderungen gestellt. Dies trifft vor allem auf die Phase des Fernunterrichts zu, der quasi über Nacht organisiert werden musste. Obwohl das digitale Register mit seinen Tools an der Schule schon vor mehreren Jahren eingeführt worden war und zu Beginn eine große Hilfe war, musste eine Lernplattform gefunden werden, die den Bedürfnissen des Unterrichts bestmöglich entgegenkam und zudem vor allem für die jüngeren SchülerInnen problemlos zu handhaben war. Die mit der Plattform „Zoom“ getroffene Wahl erwies sich in diesem Zusammenhang sehr bald als reiner Glücksgriff.

Diese Online-Plattform wird bis heute (und wohl auch noch in Zukunft) vermehrt in das Unterrichtsgeschehen eingebaut. Zwar sollten die Phasen des Fernunterrichts mittlerweile überwunden sein, aber gerade im Fall von Abwesenheit von SchülerInnen, deren Gesundheitszustand aber dennoch die Teilnahme am Unterricht von zuhause zulässt, kann über Zoom eine Zuschaltung in den Unterricht in Echtzeit auf unkomplizierte Art erfolgen. Dank der neuen Webcams, welche dank der Unterstützung des Gymnasialvereins angekauft werden konnten, und deren hervorragender Qualität in der bildlichen wie akustischen Übertragung ist ein Verfolgen des Unterrichts zuhause so problemlos möglich. Zudem gibt es auch die Möglichkeit, die einzelnen Unterrichtseinheiten aufzunehmen und dann auf Abruf bereitzustellen.

Die Umstellung auf den Präsenzunterricht wurde auch als Gelegenheit genutzt, um herkömmliche Organisationsprozesse zu überprüfen und zu optimieren, neue Wege bei der Bewertung und Benotung zu suchen und den SchülerInnen mehr Initiative und Eigenständigkeit angedeihen zu lassen.

Zudem war eine wichtige Erkenntnis, welche sich aus der Reduzierung der Fachstunden während der sog. „Lockdown-Phase“ ergab, dass Fachprogramme durch gezielte Kürzung bzw. Straffung in der Vermittlung wie auch in der Rezeption durchaus leichter zu handhaben sind.

Wiewohl klar ist, dass der Fernunterricht den Präsenzunterricht nicht adäquat ersetzen konnte bzw. können wird: All diese Erkenntnisse werden den Unterricht und die organisatorischen Abläufe an unserer Schule auch in Zukunft prägen.

Schülersprechstunde

Eine konkrete Maßnahme, welche am Franziskanergymnasium aus der Phase des Fernunterrichts abgeleitet wurde, war das Angebot an die SchülerInnen aller Jahrgangsstufen, eine persönliche **Schülersprechstunde** wahrzunehmen.

Diese soll vor allem dazu dienen, das fachliche (wie auch persönliche) Gespräch mit den einzelnen Lehrkräften zu vereinfachen und anzukurbeln.

Zu diesem Zweck stellt sich jede Lehrkraft einmal in der Woche zu einem fixen Termin mit fixer Uhrzeit via Zoom eine Stunde lang zur Verfügung. Die SchülerInnen verfügen mittels einer Liste über die entsprechenden Zugangsdaten und können den Gesprächstermin ohne vorherige Anmeldung einfach und unkompliziert wahrnehmen.

Auf diese Art und Weise können fachliche wie auch Fragen, die sich im Schulalltag fernab des Unterrichtsinhalts ergeben, persönlich und in aller Ruhe besprochen werden – wofür im Präsenzunterricht erfahrungsgemäß sonst die Zeit und die Gelegenheit fehlen.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine nicht unwesentliche Säule, auf die sich der Fortbestand einer Schule stützt, ist die (mediale) Sichtbarkeit derselben. Diese wird über entsprechende Öffentlichkeitsarbeit generiert.

Konkret erfolgt diese am Franziskanergymnasium zum einen über die Schul- und Schülerzeitung **FränziForum**, welches unter der Anleitung der RAI-Journalistin Elisabeth Parteli in Zusammenarbeit mit SchülerInnen der Schule zusammen geplant und erstellt wird und schließlich 2-3 Mal pro Jahr erscheint. Aktuellen wie ehemaligen Absolventen werden die entsprechenden Ausgaben zugeschickt; außerdem können die PDF-Versionen auch auf der Webseite der Schule eingesehen werden.

Das hauptsächliche Sprachrohr der Schule nach außen ist sicherlich die **Homepage**. Alle maßgeblichen Informationen und Neuigkeiten werden zeitnah auf dieser veröffentlicht. Die Homepage wird von einer eigens damit beauftragten Person gewartet und durchgehend zeitnah ajourniert.

Zudem verfügt das Franziskanergymnasium über einen eigenen **Facebook- und Instagramaccount**.

Darüber hinaus kommuniziert die Schule wichtige Initiativen und Erfolge auch über regionale Printmedien.

Ein letztes wichtiges Medium in diesem Zusammenhang ist der **Jahresbericht**, in dem alle Aktivitäten, die Klassenbelegung sowie der Personalstand der Schule aufgeführt sind.

Zielsetzung nach der Mittel- bzw. Oberschule

Wer die **Mittelschule** des Franziskanergymnasiums besucht, ist sehr gut auf den Unterricht an den Oberschulen des Landes vorbereitet. Wesentlichen Anteil daran hat die Tatsache, dass die SchülerInnen schon seit der 1. Klasse lernen, sich eigenständig und eigenverantwortlich im schulischen Alltag zu bewegen und entsprechend zu planen bzw. Verantwortung zu übernehmen. Dadurch wird eine kritische (und zumeist auch recht realistische) Betrachtungsweise der eigenen Arbeit und Leistung gefördert. Dazu trägt nicht zuletzt die Klassengröße bei, die eine individuelle Betreuung zwar durchaus noch ermöglicht, allerdings LehrerInnen wie SchülerInnen dazu anregt, die persönliche Interaktion dort zu unternehmen, wo sie wirklich nötig und sinnvoll ist. In der Oberschule gereicht dies den AbsolventInnen dann insofern zu Vorteil, als dort eine gewisse Selbstständigkeit in der Bewältigung und Gestaltung des Schulalltags vorausgesetzt wird.

AbsolventInnen des Gymnasiums haben hinsichtlich ihrer späteren Studienwahl alle Trümpfe in der Hand. Bedingt durch das breit gefächerte Bildungsangebot am Franziskanergymnasium, das den sprachlich-kulturellen Bereich ebenso in den Blick nimmt wie die so genannten MINT-Fächer, stehen den MaturantInnen alle erdenklichen Studienrichtungen offen.

Dank einer konsequenten Förderung der Zweit- bzw. Fremdsprachen sind die AbgängerInnen des Gymnasiums auch sehr gut gerüstet für ein Studium außerhalb des deutschsprachigen Raums. Dies belegt der in den letzten Jahren immer größer werdende Radius, wenn es um die Wahl des Studienstandortes geht. Neben den klassischen Universitätsstädten im deutsch- und italienischsprachigen Raum besuchen SchülerInnen unserer Schule die Universität auch in Städten wie London, Riga, Toronto, Beijing, Preßburg oder Moskau.